

Däubler, Theodor: Der Garten (1905)

- 1 Das Mittagsblau durchfrischt der Hauch von Firnen.
- 2 Ein Schwanenbild schwebt wolkenweich dahin.
- 3 Wem kämen Lichterherzen in den Sinn?
- 4 Auf See hält sie der Wind an Silberzwirnen.

- 5 Wohl blüht die Sehnsucht uns nach kühlen Birnen;
- 6 Der Zweige keuscher Schmuck zeigt Lenzbeginn:
- 7 Blauäugelnd merkt erfreute Bäuerin
- 8 Des Gartens Glanz aus winzigen Gestirnen.

- 9 Bemühtes Suchen summen uns die Bienen;
- 10 Ihr Birnenblütenberg bleibt duftbewebt,
- 11 Wie Baumgewölk verflockt ein Korbkomet!

- 12 Vielleicht ist Kore wunderhold erschienen?
- 13 Ob ihr – besorgt – die Tierlein goldig dienen?
- 14 Sie schwärmen kindhaft einer Königin Gebet.

(Textopus: Der Garten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65906>)